

- 1) Gemeint ist die gemeineidg. Tagsatzung vom 15. Januar 1708 in Baden, s. EA VI 2, 1410 (Nr. 646); Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Jakob II.** Zurlauben vertreten.
- 2) Die letzten 3 Wörter sind unterstrichen.

Konzept mit Dorsualnotiz von Beat Jakob II. Zurlauben
 AH 123, 178-179 - Blatt 179^r leer

64

[1]696 Dezember 16., Gottlieben

A

SCHREIBEN VOM [BISCHÖFLICH-KONSTANZISCHEN VOGTEIVERWALTER DER
 HERRSCHAFT GOTTLIEBEN], J[OHANN] F[RANZ] VON BUCHENBERG,
 AN DEN LANDVOGT [IM THURGAU, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Denselben hat H. Amman **Olbrecht** in seiner Freffels sach gar Zumildt berichtet, indeme mit Ehrlichen kundtschafftten Zuerweisen ist, Zum thail auch Sein Schwager Hans Conrad **Harder** [beide aus dem Thurgau] selbsten gestanden, das Er Harder ein Und anderen Haasen in Meinen Ambts gerichtten geschossen habe, mithin auch bekhandt ist, das sie beede ein gemain Jagen haben, Und H. Amman Olbrecht in besagt Meinen Ambts gerichtten angestanden Zuseyn nicht wirdt laugnen können. Des-sen aber Ungeachtet Versichere, das Zu respect Meines Hochgeehrti-sten herren Vetteren Jch gegen Selbige all-möglichste gelindigkeit gebrauchen werde, gestalthen dan Von dem Hochfürstl. Hoff aus be-raiths sovil Vernomben hab, das, wan H. Amman O[l]brecht bey näch-ster ankhunfft Jhro Hochfürstl. Gnaden in Costanz [Bischof Marquard Rudolf **Rodt von Bussmannshausen**] sothaner Fehler halber Umb Verge-bung bitten werde, es an Hochfürstl. Mildte keines weegs gebrechen werde. Belangendt aber die Schnellgälgen, Eisenträtt Und fallen, so Mein Amtsholzforster Zurichten pflegt, solle Meinem Hochgeehrtisten herren Vetteren gehorsamblich nicht pergen, das solche schon Von gar langen Zeiten her Und Zwar mit wissen Und willen des Ambts, ia Zum thail auch aus befelch Jhro Hochfürstl. Gnaden selbsten gebraucht worden seünd, iedoch nicht an denen gränzen, sonderen maistens in denen 2 döbleren nächst an dem fleckhen tegerweilen [=Tägerwilen, dieses war ebenfalls eine Herrschaft des Bistums Konstanz], Und also ohne alle gefährlichkeit. Lebe demnach der Unterdienstl. Zuver-sicht, Mein Hochgeehrtister Herr Vetter nicht Zugeben werde, das Ein oder andere Villeicht passionirte benachpahrte Jhro Hochfürstl. Gnaden in dero Forst: ordnung Zu geben praetendiren sollen, aller-massen Wan Von disseiths auch Jhnen in dem Jhrigen keine mass vorzu-schreiben Verlanget, Und sich in anderen ... [Gerichtsherrschaften]

so wohl als in disen schnellgälgen Und Eisen trätt Vilfälthig finden.

Die Weinfelderische Partey betreffend, wirdt Mein Hochgeehrtister Herr Vetter schon Vernomben haben, das gestalthen Selbige Von dem Richter Zu tegerweilen in die buoss Und Cösten einerkhent worden seye; Und weilen Sie nun wegen Vorbehaltener appellation Jnnert denen gewöhnlichen 10 tagen sich bey dem Staab niehemahlen mehr angemeldet hat; Als Ersueche anmit Meinen Hochgeehrtisten Herren Vetter gehorsambl. die Hochobrigkeitliche Hand mir disfahls Zubiethen, Und selbiger Partey, Mit Nahmen dem Jungen H. **Greüter**, dem Gerichts Schreiber **Scherb** Zu Weinfelden, Christoff **Scherb**, Hans Jacob Merstetter [=Märstetter] Und Adam **Schweizer** [alle von Weinfelden] Vermittelst einer Hochobrigkeitl. Urkhundt bey Straff gebiethen Zulassen, auff das Sie die Jhnen Umb Jhres Fehlers Und hiernächst gebrauchten hartnäckhigkeit angesetzte buess der 5 lb. d[enar] für iede Person, neben denen auffgeloffnen Cösten ohne fehrneren auffzug abstatten sollen. Welche mir bezaigende willfährigkeit neben andern empfangenden sonderbahren gunsten Jhro Hochfürstl. Gnaden Meinem gdgsten. Fürsten Und Herren Unterthänigist anzuerhümben nicht erlangen werde.

Bey Endigung dises erinnere mich der herbey nachenden Heil. Christ Ferien Und Neüw Jahrs Wexels. Wüntsche dahero grundherzlich das Mein Hochgeehrtister Herr Vetter sambt hoher Angehörde deren noch Unzahlbare in beständiger gueter gesundheit, fehrnerem hohen Auffnemen Und all Von selbst erwütschende wohlergehen zueruckh legen möge! der Mich anbey zue beharrlichen Gunsten Unterdienstl. empfehlen Und Versichere beständig zuverbleiben ...".

Original - AH 123, 180-181

65

1653 Mai [28./]18., Zürich

A

SCHREIBEN VON [GENERAL HANS] KONRAD WERDMÜLLER [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Jch hete gehrn vertraulich mit minem Hochgeehrten Herren mich [wegen des Bauernkrieges] ersprechet wans aber sin gelegenheith nit ist, muess Jch es bewenden lassen. Jch hete doch genemb, wan H. [alt] Schulthaiss [und derzeitiger Ratsherr von Bremgarten, Johann Balthasar] **Honnegger** die müehwaltung wolte uff sich nemmen und Zue